

Neues aus aller Welt.

Drei Hinrichtungen wegen Landes- und Hochverrats.

Berlin, 4. Nov. (Funkmeldung.) Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit:

Der vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zu dauerndem Schwerpunkt verurteilte 29jährige Peter Sausen aus Köln ist heute morgen hingerichtet worden. Sausen war im Jahre 1928 nach Berührung mehrerer Diebstähle in die französische Fremdenlegion eingetreten und hatte hier sechs Jahre lang Waffendienste für Frankreich geleistet. Nach seiner Rückkehr konnte er sich mit der Ordnung des neuen Deutschlands nicht abfinden. Deshalb suchte er 1936 wiederum Dienst in der Fremdenlegion. Er befandtete schon dadurch ein solches Maß von vaterlandssünder Gefangen, daß man ihm auch das Landesservice nicht fügte hielt. Dader wurde er dem gegen Deutschland arbeitenden Nachrichtendienst zugeführt. Sausen ging dann auch bereitwillig auf das Angebot, Auspähnungsdieneste gegen sein Vaterland zu leisten, ein. Bei dem Versuch, die ihm erteilten Aufträge auszuführen, wurde er verhaftet.

Die Strafe für sein ehrloses Verbrechen kommt nur der Tod sein, denn jeder Deutsche, der auch nur versucht, ein Staatsgeheimnis zu verraten, wird nach § 89 StGB. mit dem Tode bestraft.

Ferner sind heute morgen hingerichtet worden die vom Volksgerichtshof am 4. Juni 1937 wegen Vorbereitung eines hochverrätlichen Unternehmens unter erschwerenden Umständen zum Tode verurteilten Adolf Rembi und Robert Stamm aus Remscheid. Rembi war 35 und Stamm 37 Jahre alt. Die Verurteilten hatten sich mehrere Tage hindurch bis 1935 als leitende Funktionäre in engster persönlicher Führungnahme mit den Spionen der Komintern in deren Dienst betätigt und hatten versucht, eine illegale Organisation ins Leben zu rufen. Rembi war schon 1925 und 1932 wegen Vorbereitung zum Hochverrat bestraft worden.

Die Grenze aus Chorfrost. Um die Einschleppung der Raul- und Klausensteine, die augenblicklich in Elsass-Lothringen in harten Magazin waltet, zu verhindern, haben die deutschen Gewerkschaften ebenso eigenartige wie wirkungsvolle Maßnahmen ergreifen: jede nach Südostfrankreich führende Straße ist mit zwei "Barrières" aus Torfmull und Chorfrost versehen worden. Da lange es schon kein, doch einmal ein leichter Dammstrich in den Torfmull stecken bleibt oder ein Fahrzeug, fast bis zur Radre, eingetaucht, seine Weiterfahrt eintellt. Aber alle diese Zwischenfälle werden mit Heiterkeit hingenommen und behoben, weiß jeder doch, daß es darum geht, die deutsche Viehwirtschaft vor großen Schäden zu bewahren.

Erhebung eines Hundertjährigen. Der Führer und Reichskanzler hat dem Bader und Bausmann Johannes König in Lauen, Kreis Balingen, aus Anlass der Vollendung seines 100. Geburtstags ein Glückwunschkreis zugeschickt lassen.

Eine englische Zeitung auf Luftpostpapier. In London erscheint jetzt eine Zeitung, die auf besonders dünnem Luftpostpapier gedruckt wird. Diese Zeitung wird in einer Linie mit Flugzeugen nach Ost-Mittel- und Süd-Afrika in die englischen Kolonialländer gebracht.

Die Prinzessin und der Berufsreisende. In der englischen Gesellschaft erregt die angekündigte Heirat von "Prinzess Bob" oder, wie sie mit ihrem englischen Namen heißt, Miss Valerie Broome, mit dem Berufsreisenden Bob Gregory allgemeines Aufsehen. Prinzess Bob, die wurde ihr 21. Jahr vollendet, ist die jüngste und einzige unverheiratete Tochter von Sir Charles Baner Broome, dem "Weisen Mahadach", dem Beherrschter des indischen Fürstentums Sarawat, das seit hundert Jahren im Besitz der englischen Familie Broome ist. Die Prinzessin lernte Gregor vor etwa drei Monaten in einem Ball ihrer Eltern kennen. Ihre Mutter, die den jungen Mann mehrere Male in Ausübung seines Berufes bewunderte hatte, war es selbst, die ihre Familie zu den Ringkämpfen brachte und ihr Gregor vorschickte.

Schintenlosen am laufenden Band. Die Zeitung der englischen Badmoggen veröffentlicht einen Entschuldigungsbrief, den die Mutter eines Jungen, der die Schule geschmissen hatte, an dessen Lehrer geschrieben hat. Der Brief lautet: „Sehr geehrter Herr! Ich bitte Sie, meinen Sohn John wegen seines gestrigen Fernbleibens von der Schule nicht zu verbauen. Er ist schon genug geprügelt worden. Zuerst haben ihn die beiden Jungen verhauen, mit denen er in einem Lastwagenfuhrer, weil er fast an dessen Wagen angehängt hatte. Kurz danach prügelte ihn ein Spaniengänger mit dem Stock durch, weil er dessen Hund einen Tritt verletzt hatte, und der Gemüsehändler gab danach meinem Sohn ein paar Ohrfeigen, weil er mit schlechtem Spiel gestanden hatte. Als ihn der Gemüsehändler bei mir anklopfte, habe ich ihn sofort verhauen und seidens hat ihn noch mein Mann übergelegt. Weitere Prügel werden wohl diesmal auf ihn keinen Eindruck mehr machen.“

Brunnen-Kolonade.

Freitag, 5. Nov.: 11.00 Uhr Konzert. Kapelle Karl-Bastian. (Kurstickets gültig.)

Kurhaus.

Donnerstag, 4. Nov.: 16.00 im großen Kurhausaal: Konzert. Leitung: Musikkritiker August Vogt. (Dauer- und Kurstickets gültig.) 20.00 im kleinen Kurhausaal: Ankündigung der Woche des Deutschen Buches". Literarischer Abend. Friedrich Carl Busch liest aus eigenen Werken. Mitwirkend: Konzertmeister Justus Ringelberg, Violin.

Freitag, 5. Nov.: 14.30: Gesellschaftspapiergang nach dem Weilburger Tal, Rheinbild. 18.00 im kleinen Kurhausaal: Kaffeespiel, Kapelle Otto Schlinger. (Dauer- und Kurstickets gültig.) 19.30 im großen Kurhausaal: „Jazz-Konzert“. Leitung: Carl Schürck. Solist: Robert Gajabek, Klavier. Orchester: Städtisches Orchester.



Arbeitsmädchen in Lissabon.

Mit den „Edz.“-Fahrern traf auch eine Gruppe von Arbeitsmädchen in der portugiesischen Hauptstadt ein, die man hier auf einer Fahrt mit der Straßenbahn durch Lissabon sieht. (Presse-Hoffmann, Jander-R.)

Erdrutsche und Brückeneinsturz an der Riviera.

Mailand. 4. Nov. (Funkmeldung.) Das Hochwasser, das vor wenigen Tagen das Gebiet von Le-Venoge an der Riviera heimgesucht hat, ruft immer noch weitere Schäden hervor. Durch die Unterpräfekturen sind an der Straße nach Ossiglio zahlreiche Erdlawinen niedergegangen, die die Straße auf einer Länge von 10 Kilometern unbrauchbar gemacht haben. 200 Arbeiter, die von Soldatenabteilungen unterstützt werden, sind damit beschäftigt, die Schäden zu beheben. In Dego ist ein Bauernhof unter einer Steinwand zusammengebrochen. Das Elektrizitätswerk von Millesimo wurde überflutet. Auch hier wurde eine Straße an verschiedenen Stellen durch Erdbrüche verschüttet. Große Schäden hat das Hochwasser an einem in Bau befindlichen Damnen in Millesimo angerichtet. Auch die oberitalienischen Flüsse steigen zum Teil noch weiter. Außerordentlich hoch ist der Stand des Po bei Piacenza.

Im Gebiet von Bergamo sind ebenfalls schwere Schäden zu verzeichnen. Hier stürzte eine Betonbrücke über dem Wildbach Sonna ein, so daß der Verkehr völlig unterbrochen wurde.

Zwei amerikanische Marinellegerzeuge zusammengetrieben. Ein großes Marinellegerzeug stiegt über dem Flugfeld von Seattle mit einem kleinen Marinellegerzeug zusammen. Bei dem Aufprall des größeren Flugzeuges kamen fünf Marinellegerzeuge ums Leben. Die beiden Insassen des kleineren Flugzeuges konnten sich fallschirmspringend retten.

Der Sklavenbesitzer unterm Egoismus. Eine Biographie über Amerikas Nationalhelden, den Prähidenten Abraham Lincoln, der bekanntlich vor 75 Jahren die Sklaverei abschaffte, erregt gegenwärtig in den Vereinigten Staaten einen Sturm der Empörung. Der große Lincoln wird nämlich in seinem Privatleben als ein bedauernswertes Pantoffelhelden abgebildet, der bis zu seinem Tod unter der Falschheit und Egoismus lebte. Es kann nicht bestreit werden, daß Lincoln eine Kugel gegen den Verfasser des Buches eingeschossen, der seinerseits anklagte, er werde den Wahlbeherrschung für seine Bewerbungen antrete.

Zulammetzde zwischen Muslimen und Hindus. In Aigara in den Vereinigten Provinzen (Indien) kam es wieder zu einem erneuten Zusammentreffen zwischen Muslimen und Hindus, bei dem eine Person getötet und verschiedene schwer verwundet wurden. Der Zusammenstoß entstand dadurch, daß Muslimen einen religiösen Umzug der Hindus verhindern wollten.

Deutsches Theater.

Donnerstag, 4. Nov.: 20.00—22.30: „Das Mädchen aus dem goldenen Zeitalter“ Oper in 3 Akten. Musik v. Puccini. Stammreihe C. (Bartelsburg.)

Freitag, 5. Nov.: 20.00—22.15: „Mein Sohn, der Herr Minister.“ Komödie in 4 Akten von Pirandello. (Außer Stammreihe.)

Residenz-Theater.

Donnerstag, 4. Nov.: 20.00—22.00: „Parkstraße 12.“ Kriminalstück in 3 Akten von Axel Peters.

Freitag, 5. Nov.: 20.00—22.00: „Streng diskret.“ Lustspiel in 3 Akten von K. A. Ander. Stammr. II. (6. Vorst.)

Der Rundfunk.

Reichsleiter Frankfurt 251/1195.

Freitag, den 5. November 1937.

6.00 Romane, Morgenprahl, Gymnasit. 6.30 Konzert. 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Wasserstand, 8.05 Wetter. 8.10 Gymnasit. 8.30 Musik. 10.00 Schulunterricht.

In London: Brennende Holzstöße als Straßenbeleuchtung.

London, 4. Nov. (Funkmeldung.) In London und großer Teile Englands herrscht in der Nacht zum heutigen Donnerstag teilweise harter Nebel, daß der gesamte Verkehr zum Stillstand kam. In London selbst hatte man an Brennpunkten des Verkehrs Holzstöße angezündet, um den Verkehr einigermaßen leiten zu können. Trotz des starken Nebels ist es bisher jedoch zu keinem ernsthaften Unfall gekommen.

Der Schiffsvorlehr im Kanal ist durch den Nebel fast völlig zum Stillstand gekommen.

Jagd auf einen Autodieb in den Straßen von Paris.

Zwei Tote, ein Schwerverletzter.

Paris, 4. Nov. (Funkmeldung.) Am Mittwochabend kam es mittens in Paris zu einer ungewöhnlichen Jagd nach einem Autodieb. Ein Radfahrer bemerkte in der Nähe des Justizpalastes einen Mann, der sich in verdächtiger Weise an einem Automobil zu schaffen machte. Als er ihm zur Rede stellte, zog der Unbekannte plötzlich einen Revolver und gab auf den Radfahrer zwei Schüsse ab, die ihn schwer verletzten. Ein Polizeibeamter nahm sofort die Verfolgung des Autodiebes auf, doch brach auch er unter einem wohlgezielten Schuß des Flüchtigen tödlich zusammen. Zahlreiche Personen nahmen dann die Verfolgung auf. Der Flüchtende suchte am Seine-Kai unter einem Brückenhafen Deckung und machte schließlich seinem Leben ein Ende, nachdem er von mehreren Polizeibeamten eingekreist worden war. Bei der Untersuchung fand man in den Taschen des Toten sieben Revolver, 135 Schuß Munition, mehrere Patronenaufläufe, mehrere Autoführerscheine und Autopapiere, die vermuten lassen, daß es sich um einen berufsmäßigen Autodieb handelt.

Frankreich steht am Vorabend eines Generalstreiks der Arbeitnehmer aller öffentlichen Dienste. Er soll als „Wahlungsfesttag“ gedacht sein und seine Dauer soll einen halben Tag nicht überschreiten. Die öffentlichen Dienste und Einrichtungen für das Publikum sollen durch die Arbeitsniederlegung nicht lädiert werden, so das Krankenwesen, in dem für den Nachmittag lediglich ein ein- bis zweistündiger Streik vorgesehen ist. Während der Arbeitsruhe werden sich die Gewerkschaftsabordnungen zu den Betriebsleitungen begreifen, um ihre Forderungen vorzubringen, die über die bekannte Forderung einer monatlichen Zulage von 150 Franken hinaus gehen. Der Streik der Pariser Kohlenförderer hat sich in eine Aussperzung umgewandelt. Die Unternehmer erklären, daß die Belegschaften ohne jede vorherige Anfündigung die Arbeit verlassen und damit einen Bergrutsch begangen hätten. Sie lehnen es ab, ihre Türen nach dem Willen der Gewerkschaften zu öffnen oder zu schließen. Die Arbeit werde am heutigen Mittwoch nicht wieder aufgenommen und bleibe bis auf weiteres ausgelebt.

Eine wissenschaftliche Tagung über die Fünflinge. Die Fünflinge der Familie Dionne waren Gegenstand einer großen ärztlichen Tagung, zu der 200 kanadische Kinderärzte und Kindersologen und 50 Kollegen aus den Vereinigten Staaten in Toronto zusammenkamen, um einen genauen Bericht über die Entwicklung und die Fortschritte dieser kleinen Mädchen in den ersten 3½ Jahren ihres Lebens entgegenzunehmen und zu fördern. Dr. Dafos, der sie seit ihrem Geburt betreut und sein Bruder, Dr. W. H. Dafos von der Universität Toronto, gaben eine sehr drolländige Darstellung des Lebens dieser Kinder, und andere Ärzte erzählten ihre Mitteilungen und äußerten sich über die biologischen und physiologischen Tatsachen, die bisher an ihnen beobachtet waren. Das Ergebnis dieser Vorträge war, daß die Fünflinge die Schwierigkeiten ihrer vorzeitigen Geburt überwunden haben und jetzt förmlich normal sind, wobei ihr Gewicht und ihre Brustmaße ein wenig über dem Durchschnitt sind. Ihre Jähne haben sich später entwickelt als gewöhnlich, aber ihre Schilddrüse ist gut, nur daß sich bei der kleinen Marie ein leichter Mangel in der Gleicherstellung der Augenmuskel gezeigt hat, der aber korrigiert werden kann. Ihre äußerliche Ähnlichkeit ist erstaunlich. Das Haar ist bei allen braun, ihre Gesichtsfarbe und ihre Fingerabdrücke sind völlig gleich, und nur ihre Augen zeigen kaum bemerkbare Unterschiede. In der Sprachentwicklung sind sie weit hinter normalen Kindern zurück, aber ihre Langsamkeit in dieser Beziehung wird der Tatjache zugeschrieben, daß ihnen jeder Wunsch im voraus erfüllt wird, und jetzt machen sie schnell Fortschritte.

Strümpfe aus Ananasfädlen. Eine Wäschesfabrik in Sydney (Australien), deren Spezialität die Herstellung von funfteiligen Strümpfen ist, hat sich jetzt auf eine ganz bestimmte Arbeitsmethode eingerichtet. Die Fabrik übernimmt von einer Konfektionsfabrik die Abfälle von Ananasfädlen und stellt sie aus den Fäden herstellen, durch chemische Umwandlungen, Kunststoffe her.

10.30 Hausfrau, vor zu: 10.45 Mutter turnt und spielt mit dem Kind. 11.30 Programm, Wirtschaft, Wetter. 11.45 Deutsche Schule, 12.00 Konzert, 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, offene Sessel, Nachrichten, 13.15 Konzert, 14.00 Zeit, Nachrichten, 14.10 Schallplatten, 15.00 Volk und Wirtschaft, 16.00 Konzert. 18.00 Zeitgeschehen, 19.00 Zeit, Nachrichten, 19.10 Hörsaal und Zugdolenz, „Hubertusfest“, 21.15 Kampfmusik, 22.00 Zeit, Nachrichten, 22.15 Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30 Tanzmusik, 24.00 Konzert.

Wiesbadener Film-Theater.

Ufo-Palast: „Streit um den Knaben Jo.“ Walhalla: „Kameliendame.“ Thalia: „Hahn im Korb.“ Film-Palast: „Suzanne im Bade.“ Capitol: „Wenn Frauen schwärzen.“ Apollo: „Meine Frau — die Perle.“ Luna: „Stadt Anatol.“ Olympia: „Goldfieber.“ Union: „Mädchen Irene.“ Urania: „Weiße Slaven.“

Nicco-Edelputz

für hochpolierte
Herdplatten

Nicco-Schnellputz

für hartnäckige
Herdplatten

Kaufgeschäfte

Kaufe gern bar
Colonialwaren-Geschäft
mit Obst und

Gemüse.

Ang. u. M. 226

an Tögl. Berl.

Ankauf von

Handelsgegen-

Brillanten,

Gold, Silber,

K. Carl, jetzt

Scheiben 28.

Achtung!

Flüssig

a. hohe Bezahl-

gel. Ang. mit

Tägl. u. Preis

Schwarz,

Blau-

Grau-

Rottrotzholz,

Ankauf a. M.

Selbst 100.

Glasscheibe

mit Glasscheib-

sowie grob.

Lederläder

nur gut erhalten,

zu kaufen,

Ang. u. M. 227

an Tögl. Berl.

Kratzenholzholz

Gebr. außerhalb.

Kratzenholz-

hölle (Scheibe-

wagen u. Schub-

förder) zu kaufen

gekauft. Ang. m.

Vreis. u. M. 104

an Tögl. Berl.

Gebr. außerhalb.

Kratzenholz-

holz zu kaufen,

Ang. u. M. 227

an Tögl. Berl.

Gebr. Blattloch

zu kaufen,

gekauft. Webersche 9

(Cafe).

Badewanne

gut erhalten,

zu kaufen,

Glücklich

Friedrichstr. 10.

Alle Felle

kaufen jetzt

Hermann. 9.

Nattermann.

Lumpen

Eisen

Metalle

kaufen.

H. Wiegand

Fachgeschäft. 8/1

Tel. 28651

Hoichmeister

Der echte
Greizer Magenlikör

— ja!
der ist fein
und
er hilft

zu haben bei:

Alexi, Drogerie, Michelsberg 9
Albrecht-Drogerie, Albrechtstraße 16
Götz, Drogerie, Dotzheimer Straße 114
Groß, Drogerie, Harderstraße 23
Jünke, Drogerie, Kaiser-Friedrich-Ring 30
Kräuterhaus, Bismarckring 24
Kreuz-Drogerie, Waldstraße 93
Lindner, Drogerie, Friedrichstraße 16
Moebus, Drogerie, Taunusstraße 25
Ring-Drogerie, Bismarckring 31
Schornhorst-Drogerie, Scharnhorststraße 12
Schloß-Drogerie Siebert, Marktstraße 9
Schneider, Drogerie, Römerberg 2—
Wisson, Drogerie, Kaiser-Friedrich-Ring 52
Erb, Ernst, Moritzstraße 13
Erb, Kurt, Bismarckring 11
Ellrich, J., Ettlinger Straße 18
Faß, Frz., Rheinstraße 89
Henrich, Fr., Blücherstraße 24
Kirchgässner, Langgasse 39
Königstedt, Sedanplatz 3
Kohl, W. A., Seerobenstraße 19
Sattler, P. u. A., Seerobenstraße 29
Krahenhauer Straße 4
Selbert, Aug., Bleichstraße 17
Sieger, H., Bismarckring 6
Stamm, Georg, Marktplatz 1
Steiger Winzergenossenschaft, Helenenstr. 3
Weis, Rud., Rheinstraße 123
Wilhelm, K., Klopstockstraße 21

Wiesb.-Biebrich

Bergmann, Hr., Frankfurter Straße 26
Ellrich, J., Maliner Str. Ecke Friedrichstraße
Günzel, Max., Rathausstraße 46
Feres, A., Cheruskerring 13
Scheiderhöhn, Rheinstraße 11—13

Wiesb.-Bierstadt

Rothaupt, Drogerie, Wiesbadener Straße 14
Wiesb.-Erbenheim

Stäger, Drogerie, Frankfurter Straße 12a
Wiesb.-Dotzheim

Lenges, Frz., Römergasse 5
Wiesb.-Sonnenberg

Jeckel, Emil, Mühlgasse 1
Krüger, Karl, Danziger Straße 11

Geschäftliche

Empfehlungen

Ab
Werftstätte

Gefässfräse,

Rohhaar-

Rein- und

Holzmaschinen

Bill. Ang. Döb.

Döbheimer

Straße 11.

Gewürze nach
im
Räben und
Rüben,
gute und billige
Arbeit. Räben
Abolsallee 6.
Part. rechts.

Soßen und
Strümpfe werden
neu u. angekündigt
m. d. Hand. R.

Schulberg 6.

Dachstod.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Verpackungen

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

gel. 33 At. zu
verm. Hinden-
burgallee 39. V.

Gesellschaften

Grundstück

H. Hoingarten

Büblein, wirst du ein Retrut ...

Wenn sie einzäden ...

In diesen Tagen rückt in ganz Deutschland ein neuer Jahrgang unter die Fahnen. Jahrgang 1916 führt die Käferherren, um den Ehrendienst an Volk und Vaterland abzuleisten. Fieberhaft rüsten sich die Ausbilder und der „ältere Jahrgang“, um die neuen Rekruten würdig und gut gebaut empfangen zu können. Und wenn nun mit Rüten und Koffer beladen „Zivilisten“ durch die Straßen ziehen, erinnert sich mancher „alte Knochen“ an jene Tage, da er auch einmal diesen Weg ging.

Wie wird es nun den neuen Rekruten ergeben? Hören wir, wie sich das Lehrpersonal den Empfang und die Ausbildung denkt. Ein Oberstühle, der nun vor einem Jahr unter die Fahne gerufen wurde und jetzt zum „älteren Jahrgang“ gehört, erzählt:

„Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie schwer es den Neuen in der ersten Zeit sein wird. Als ich einst, hatte ich vom „Kommando“ keine klasse Ahnung. Heute jedoch will ich den jungen Rekruten ratend und helfend zur Seite stehen und sie mit meinen inzwischen gesammelten Erfahrungen unterstützen. Außerdem werde ich ihnen dann von meiner Rekrutentätigkeit erzählen, was ihnen hoffentlich über die Schwere der ersten Zeit hinweggeholt wird. Dafür sind wir vom „älteren Jahrgang“ ja schließlich berufen, den neuen Komrade wahre Helfer und Freunde zu sein.“

Ein Gefreiter, der als Studentenleiter und Rekrutengreiter ausserordentlich ist, berichtet: „Ich will den Rekruten nicht in erster Linie Vorgesetzter, sondern vielmehr Führer und Vorbild sein. Auf meiner Stube soll sich jeder wohl fühlen, denn schließlich muss sie ihnen ja zwei Jahre die Helmat erzeigen. Zunft und Streit darf es jedenfalls nicht geben, und ich will eine Gemeinschaft formen, auf die man sich in jeder Lage verlassen kann. „Einer für alle, alle für einen“ ist die Parole, die ich ihnen voranstellen werde. Ich weiß ja schließlich aus eigener Erfahrung am besten, wie man es angangt haben hat.“

Ein Unteroffizier denkt sich seine Arbeit folgendermaßen: „Ich habe nun in diesem Jahre den zweiten Rekrutengang auszubilden. Aus dem ersten Ausbildungsjahr habe ich manche wertvolle und wichtige Lehre gegozen, die ich natürlich jetzt verwerten werde. Ich will und muss die Rekruten zunächst einmal zu Soldaten formen, denn das ist meine wichtigste Aufgabe. Zwar werden ich gar manchmal die Rekruten hart anfassen müssen, was sie jedoch nicht als „Schleifer“ aufstellen dürfen. Sie müssen leben, das ich niemals über das erforderliche Maß hinausgehe. Ich brauche aber auch das volle Vertrauen der Soldaten, denn nur dann kann ich wirkliche Leistungen mit ihnen erzielen. Trotz aller Disziplin, aber gerade deshalb, sollen sich meine Leute als Menschen fühlen. Soldatisches Fühlerium besteht aus Berantwortungsfreude, überlegenen Können und unermüdlicher Fülligkeit.“ Dieser Sach, der in den Plichten des deutschen Soldaten“ von Generalstabsmarschall von Hindenburg niedergelegt ist, umstellt schon in Jungen Zeiten meine Arbeit. Neben der rein soldatischen Ausbildung aber muss ich mir die Erziehung zur Kameradschaft, Unterordnung und Pflichtfüllung angelegen sein lassen. Die jungen Menschen müssen, wenn sie durch unsere Schule gegangen sind, voll und ganz zu Männern geworden sein und ihr letztes Abschiedswort muss lauten: Hier hat es mir gefallen, trotz mancher harter Stunde habe ich für jede Lage Verständnis gefunden. Das zu erreichen, ist die Aufgabe eines Unteroffiziers.“

Ein Feldwebel berichtet: „Ja, nun sind schon sieben Rekrutengänge durch meine Hände gegangen. Die legten drei habe ich als Feldwebel gehabt. Vor allen Dingen habe ich die geistige Ausbildung der Rekruten vorgenommen. Langsam muss ich die Soldaten in das Neuland der soldatischen und militärischen Weisheit einführen. Daneben muss ich sie immer und immer wieder auf den tieferen Sinn der Dienstleistung in der Wehrmacht hinweisen, um so das Verständnis für die Notwendigkeit der Dienstzeit zu schaffen. Ich hoffe, dass sie auch die neuen Rekruten bei uns wohl fühlen.“

Die „Mutter der Kompanie“, der Oberfeldwebel, sagt: „Der „Spieß“ ist ja meist als Krachmader bekannt. Der wirkliche Beweis dafür ist die Strophe des bekannten Gedichtes „Wer recht in Freuden wandern will“, die da lautet: Der Spieß, der hat ein dieses Buch, darin er aufgeschrieben, wer seine Stiefel nicht gepuht und wer vom Dienst gebliessen. Noch ist nicht der Hauptmann wach, nur der Spieß, der macht schon Krach, laut rasselnd mit dem Säbel. — Dieser wilde Soldatenhumor hat schon in gewisser Beziehung seine Berechtigung. Schließlich ist es keine Kleinigkeit, Ordnung und Disziplin in einem Gebäude zu überwachen, das an die 200 Menschen beherbergt. Da muss schon manchmal „das laute Organ“ in Tätigkeit treten. Aber deshalb werde ich die Rekruten nicht gleich austreiben. Ich will sie durch Belohnung und Aufführung erziehen und dahin bringen, dass meine Stimme überhaupt nicht zu erschrecken braucht. Ich habe schon rein persönlich eine zufriedene und glückliche Kompanie lieber als eine unzufriedene und immerlich murrnde. Dienstlich und menschlich sind wir auf den Empfang der Rekruten vorbereitet. Wenn sie da sind, werde ich meine „Mutterpflichten“ erfüllen, denn schließlich sind es ja noch „Säuglinge“ im militärischen Leben.“

Zuletzt umrundet der Kompaniechef seine Auffassung: „Ich glaube, versichern zu können, dass sich die Rekruten nicht zu fürchten brauchen, wenn sie zu uns kommen.“

Wohl nimmt der soldatische Dienst eine große Menge persönlicher Freiheit, denn er erfordert Härte und Ausdauer, Gehorsam und Unterordnung, und vor allem ein großes Maß Pflichtbewusstsein. In dies alles lebt sich der Soldat langsam ein. Ich will keine Riesepeter um mich sehen, sondern freudige und aufgelössene Gesichter. Dies zu erreichen, ist die Aufgabe meiner erzieherischen Arbeit. Was nützt es, wenn ich wohl Leistungen erzielle, die aber doch nur durch Zwang erreicht werden. Bei uns soll sich der Soldat wohl fühlen und das Verlangen haben, bei uns zu bleiben.“

So können denn die Rekruten einsehen: Deutschland aber kann das Vertrauen haben, ein Lehrpersonal zu besitzen, das wirklich fähig ist, Deutschlands Jugend zwei Jahre Lehrmeister zu sein, und das seine Jugend sich bei seiner Wehrmacht wohl und heimisch fühlt.

In seiner Begrüßungsansprache betonte Reichsleiter Rosenberg, dass die Fortschrittsarbeit des Wissenschaftlers nicht mehr eine Angelegenheit des intellektuellen Kreises sein dürfe, das vielmehr der junge studentische Forschungsmaatschade gerade die Aufgabe habe, durch seine wissenschaftliche Tätigkeit in dem entscheidenden Umbruch unserer Tage eine neue positive Bewertung der Arbeit des Gelehrten herbeizuführen. Wissenschaftliche Fortschrittsfähigkeit lasse sich nicht kommandieren oder organisieren. Das Prinzip sei, dass einzelne Mensch, die Persönlichkeit, die aus innerem Drange heraus die neuen wissenschaftlichen Probleme aufzeige und mit Leidenschaft ihre Lösung antreibe. Er hoffe, dass durch den Wettkampf der Studenten eine neue Begeisterung für die Fortschrittsfähigkeit geweckt wurde.

rote Gangstermethoden im Auslande.

Bolschewistische Geheimorganisationen mit Flugzeugen, Wissenslager und gut ausschendenden jungen Männern.

Berlin, 3. Nov. Am 3. November 1937 wurde zwischen der Reichsfilmkammer und der Tokio Eiga Kyōdai, dem japanischen Institut für die Pflege der internationalen Filmbeziehungen, ein Kulturfilm-Austauschabkommen unterzeichnet. Das Abkommen dient der Förderung des gegenseitigen Kulturfilm-Austausches und der weitgehendsten Bereitstellung von Kulturfilmen in Kinospieltheatern und Kulturfilm-Bekanntmachungen. Den Kulturfilm-Herstellern, die in dem Lande des anderen Beträchtlichsten Kulturfilme herstellen, sollen Erleichterungen gewährt werden.

Am 11. November 1937 wird die erste öffentliche Vorführung japanischer Kulturfilme in Berlin von der Reichsfilmkammer in Gemeinschaft mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft veranstaltet.

Appell an den deutschen Forschergeist.

Reichsleiter Rosenberg empfing die Reichsleger des Studentenwettlaufes.

Berlin, 3. Nov. Reichsleiter Alfred Rosenberg empfing, wie die NSK meldet, am Mittwoch die Reichsleger des leichten Studentenwettlaufes und die Reichsschulsportgruppenleiter sowie einige Gruppenleiter der Reichsstudentenführung zu einem laenderstaatlichen Zusammensein.

Werdet Mitglied der NS-Wohlfahrt!

Gerichtsaal.

Gesängnis für einen Raubendeckenden katholischen Pfarrer.

Worms, 3. Nov. Am Dienstag wurde vor dem Bezirksöffnungsgericht Worms der Angeklagte Rauhheimer wegen Beleidigung des Pfarrers Wilhelm in Worms der ehemaligen Ordensschwester und jetzigen NSB-Schwester Antonia Heinrich zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte im September letzten Jahres in einem von ihm geschriebenen und mit dem erschundenen Namen Denninger unterschriebenen Brief an das zweihäufige Ordinariat in Mainz von einem ohnehin zweihäufigen Amisement des Pfarrers mit der Schwester gesprochen. Der Text des Briefes wurde bekannt und Rauheimer angeklagt. Er widerrief vor einiger Zeit seine Angaben Punkt, forderte aber schließlich die Lüge von Jeugen, die geklaut auch erlittenen, und zwar Pfarrer Wilhelm, der Kirchendiener Mitte und die Schwester Heinrich. Rauheimer konnte seine Behauptung, dass er auf Betreiben einer Jeugen M. den Brief geschrieben habe, nicht aufrecht erhalten. Er will bei dem Ausdruck „zweihäufiges Amisement“ an nichts anderes als an Geprüfte und Unterhaltungen gedacht haben, was jedoch selbst dem naivsten Gemüt zu glauben als eine grobe Zuladung vorlor.

Die geistige Verhandlung bekam ihre besondere Bedeutung durch die Vernehmung der genannten drei Jeugen. Der Rauheimer Mitte befürchtete, dass die Oberin des Martinistifts ihm eines Tages eine Summe Geld, 40 oder 50 RM, geboten habe, damit er aus dem verschlossenen Schreibbüro des Pfarrers Wilhelm in dessen Weihenheit einen anonymen Brief herausholte. Dieser Brief war übrigens dem Pfarrer nie zu Gesicht gekommen, aber eine Schwester hatte den Durchschlag davon in der Moshne stehlen gehen, gelesen und davon dem Mitte Mitteilung gemacht. In dem Brief war von unerlaubten Beziehungen der Rebe, sein Bestimmungsort war die Zentrale des Ordens der Schwester vom Martin in Bühl. Vor wenig mehr als einem Monat hatte der Rauheimer Mitte beim Reinigen der Kirche auf der Kanzel eine dementsprechend an die Adresse des Pfarrers gerichtete Schrift mit Befehlsbuchstaben ohne Abhänger gefunden, in der drohende und mahnende Worte aus der Apokalypse gemischt waren mit einer Aufforderung zur Entscheidung Kreuz oder Höllekreuz.

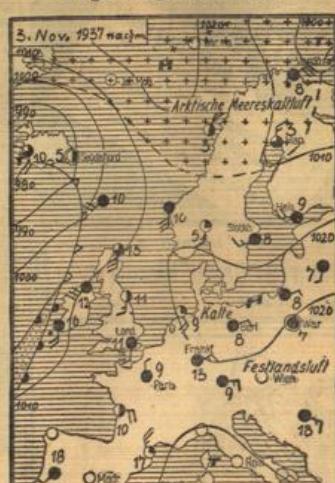
Der Zeuge Pfarrer Wilhelm erläuterte darauf den Gang der Verteilungen, ihre Hintergründe und Folge-

rungen. Erklärte auch auf, dass Schwester Heinrich nicht, wie du hauptet wurde, eine „ausgeprägte Nonne“ ist, sondern dass sie legal und mit papstlicher Dispens aus der Bühler Wohlthätigkeitsgenossenschaft Mariabill zu den Hildegardis-Pfarrern übergetreten ist. Diese auch da keine Rüge stand, ist sie dann zu den NSB-Schwestern übergetreten, deren Kleid sie heute trägt. Mit allen Mitteln hat man versucht, ihr und dem Pfarrer zu schaden, mit Feindseligkeiten, mit Drohung und warnenden Briefen, durch Ausschlüsse und Missachtung, Ränke und Intrigen, seßliche Radikalität und unberechtigter Tadel. Ihre Feinde haben ihr und dem Pfarrer von St. Martin nicht schaden können, sondern nur sich selbst in das richtige Licht gesetzt.

Der Staatsanwalt bezeichnete Rauheimer als einen Moralheuler. Der Strafantrag des Staatsanwalts lautete auf sechs Monate Gefängnis.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.



Über Mitteleuropa herrscht bei schwacher Ostströmung eine sehr ausgeglichene Luftdruckverteilung. Daher ist auch eine größere Lebhaftigkeit in unserem Wettergeschehen zunächst nicht zu erwarten.

Witterungsaussichten bis Freitagabend: Stellenweise Frühnebel, sonst heiter bis wolkig, trocken, vereinzelt leichter Nach frost, insg. über etwas wärmer, Winde um Ø.

Ja, von seiner „Künstermähne“ wird er sich trennen müssen. — Auch in die Lager des Reichsarbeitsdienstes ist in diesen Tagen bekanntlich ein neuer Jahrgang eingezogen.

(Weltbild-Wagenborg-M.)



„Herunter mit der Wolle!“

Wasserstand des Rheins am 4. November. Biebrich: Pegel: 0,94 gegen 0,97 m gestern; Bingen: 1,32 gegen 1,32 m gestern; Mainz: 0,14 gegen 0,16 m gestern; Rüsselsheim: 1,42 gegen 1,44 m gestern; Rüdesheim: 1,00 gegen 1,04 m gestern; Kelkheim: 2,09 gegen 2,08 m gestern.

Handel und Industrie**Weinvorräte und Marktage.**

Der Reichsbund hat kurz vor Beginn der Weinreise am 15. September 1937 eine Bestandsaufnahme der noch in den Erzeugerstellen lagernden Weinvorräte vorgenommen. Die gemachten Feststellungen beziehen sich nur auf die Fahne des Jahrgangs 1936.

Die unverkauften Weizweinbestände

betrugen Mitte September bei den Winzern und Winzerstellen noch etwa 14% der Gesamtreise 1936, während zu Beginn des Monats August noch 20% verfügbar waren. Gegenüber dem Vorjahr, das am 15. September 1936 noch einen Stand von 20% aufzuweisen hatte, zeigt sich also in diesem Jahr eine weit kürtere Abnahme.

Berechnet man nach diesem festgestellten Prozentsatz die Vorräte aus der Weinreise 1936, so ergibt sich somit am 15. September noch ein Gesamtbestand von 350 000 Hektoliter oder von rund 58 300 Hektoliter für sämtliche deutsche Weindaugetriebe. Da in der Zeit der Bestandsaufnahme bis zum 1. November noch erhebliche Abschläge stattfanden, die zum Teil auch durch die Weinfeste und die Paterweindaugetriebe weiterhin die heutige eine erhebliche Abnahme zu verzeihen, die in manchen Weinabgebietern zu einer weitgehenden Räumung führte. Jedentfalls ist der Durchschnittsbestand als heute auf etwa 10% gesunken.

Sicher geräumt war Mitte September bereits Baden, das nur noch einen Bestand von 5% aufzuweisen hatte. Die Vorräte der Rheine und Saar sanken auf 12%, in Franken auf 14% wächtig am der Mosel, Saar und Ruwer noch 23% lagerten. Der Rheingau verfügte noch über ein Drittel seiner Gesamtreise (33%) und der Mittelrhein über 28%. Das Weinabgebiet der Ahr, das erfahrungsgemäß einen weit langsameren Umlauf seiner Weine erzielt, verfügt fast noch über die Hälfte seines Bestandes (45%).

Die Rotweinbestände

des letzten Jahrgangs waren schon Anfang August abgeleitet, weitgehend geräumt, so daß innerhalb wenigen Monaten nur noch kleine Verkäufe in Betracht kamen. Der Rheinpfalz und die Rheinpfalz sind fast ausverkauft und besitzen kaum noch nennenswerte Bestände an Trockenweinen. Nur das Abgebiet verfügt noch etwas Mitte September über die Hälfte der vorjährigen Ernte. Doch sind die Bestände kleiner als um dieselbe Zeit im Vorjahr. Insgesamt ergibt sich noch ein Rotweinbestand von 2% der Gesamtreise, so daß in den Erzeugerstellen noch mit einem

Gesamtbestand an Rotwein von etwa 20 000 Hektoliter oder 3300 Hektoliter zu rechnen ist, der sich aber bis Ende Oktober wesentlich gemindert hat. Die Preisbildung zeigte überall eine leise Haltung und leicht steigende Tendenz.

Die Gesamtmarktlage

wird durch die Vorratserweiterung und durch die neue Ernte beeinflusst. Die Weinvorräte in den Erzeugerstellen sind gemindert, zum Teil fast gänzlich verbraucht, und die neue Ernte bringt wohl eine gute Qualität, aber mengenmäßig nur eine Mitterlänge. Man schätzt die Weinreise 1937 auf 50% einer Vollernte. Sie wird demnach noch etwas kleiner sein als im Vorjahr, das einen Ertrag von 59% brachte. In den eingehenden Gebieten ergeben sich jedoch erhebliche Unterschiede gegenüber dem Vorjahr. Im Gebiet der Mosel, Saar und Ruwer und an der Ahr werden die Erträge jedenfalls besser sein als im Vorjahr, während Rheinpfalz, Pfalz und Baden mit einem weniger günstigen Ertrag rechnet. Auch der Rheingau schneidet mit seinem Mengenreichtum nicht so gut ab, als man anfangs erwartete, wenn auch manche Weinorte und Lagen einen reichen Ertrag aufzuweisen haben.

Die geringen Vorräte im Erzeugerstellen, die kleinere Ernte und dabei gute Qualität des Jahrgangs 1937 sind drei Faktoren, die eine Hochspannung für die Verkaufsperiode 1937/38 herverursachen werden. Wenn auch durch die Rücksicht und Höchstpreise und die Befestigungen über die Preisbildung bei den Weinversteigerungen eine rücksichtslose Preissteigerung unterbunden ist, wird man im kommenden Jahr mit einem flotten Umsatz bei anziehenden, mit teils hohen Preisen zu rechnen haben. Das gilt besonders für die besten Qualitätsweine des Rheingaus, Rheinhessens und anderer Gebiete, die durch ihre späte Reife Edelweine erzielen, die auch eine bevorzugte Bewertung verdienen. Auch die Reibestände der 1936er Ernte werden unter diesen Umständen höchst abnehmbar finden, die ihre Verkaufspreise leicht niedriger liegen, als die der Weine der neuen Ernte 1937. Der Winzer wird daher im kommenden Jahre zum Verkaufsort entbunden sein.

Schon seit Herbstbeginn steht eine lebhafte Verkaufsstätigkeit ein, die zu größeren Abschlägen für die Jungweine der neuen Ernte führt. Bislang lagen Kaufangebote zu hohen Preisen vor, die aber keine Beachtung fanden, da die Verkaufsschwäche vor, die nach den Richtpreisen getätigkt werden dürfen. Im allgemeinen herrscht im Erzeugerkreis noch eine Zurückhaltung, da man erst die Entwicklung des neuen Jahrgangs abwarten will, und nach dem 1. bzw. nach dem 2. Abteil weit höhere Preise erwartet.

nach unten hervorzuheben. Außerdem nimmt man an, daß zum Teil auch wieder Verkäufe für ausländische Rechnung getätigkt werden sind. Im übrigen verweist man jedoch darauf, daß sich die Rendite einzelner Werte in Abbruch des gegenwärtigen Aufkundschafts als verhältnismäßig günstig erweist. Daß man diese Entwicklung in Kreisen der Handelsfahrt hier und da bereits in Rechnung zieht, geht daraus hervor, daß zum Teil auch schon wieder Kaufanträge bei den Banken vorliegen, deren Limite allerdings noch etwas niedriger als die letzten Kurse sind. Es kann also damit gerechnet werden, daß die Abwärtsbewegung an den Aktienmärkten in kurzer Zeit zum Stillstand kommt. Eine furiosmäßige Auswirkung der vorliegenden günstigen Wirtschaftsnachrichten war jedoch noch nicht zu beobachten. Montanaktien geben fast durchweg nach. Die größte Einbuße weichen Baden (minus 1%) auf. Als Bergbau konnten bei leichtem Umlauf einen Gewinn von 1% verbuchen, während Deutsche Erdöl + 3% und Alsen-Ges. + 1% hergaben. Wintershall mußte sich (minus 1%) einen stärkeren Abschlag gefallen lassen. Garben waren bei einem Anfangsumsatz von 60 000 RM. befreit zu Beginn um 1% abgewandelt. Erheblich niedriger wurden Allumslatoren (minus 1%), Deutsche Atlantik und Gifsel (je minus 1%), sowie Schuckert (minus 1%) bewertet. Auch Beförderungspapiere gaben überwiegend nach. Ausgesprochen schwach lagen Maschinenfabriken. Dies gilt namentlich für Deutsche Waffen (minus 3) und Berliner Maschinen (minus 2%). Metallwerke büßten bis 1% ein. Von Textilien sind Bemberg (minus 2%) und von Brauereien Dortmunder Union (minus 2%) mit einer erheblichen Abschwächung zu nennen. Am variablen Rentenmarkt war die Altbierbörse bei 129% behauptet, Kommunalumlaufbildung verdrehten um 5% auf 94,70, mittlere Reichschildbundförderungen um 1% auf 100% ab. Blanko-Tagesgeld 2% bis 2,2% Pfund 12,57, Franken 8,40, Dolat 2,49, Schweizer Franken 5,51.

Frankfurt a. M., 4. Nov. (Druckmeldung) Tendenz: Aktien weiter schwach. In der Börse lagen wieder Abgaben aus den verschiedenen Quellen vor, so daß der Druck am Aktienmarkt unvermindert fortbestand. Wohl erfolgte auf dem ermäßigten Stande einige Aufnahme seitens der neuen Ernte. Bislang lagen Kaufangebote zu hohen Preisen vor, die aber keine Beachtung fanden, da die Verkaufsschwäche vor, die nach den Richtpreisen getätigkt werden dürfen. Im allgemeinen herrscht im Erzeugerkreis noch eine Zurückhaltung, da man erst die Entwicklung des neuen Jahrgangs abwarten will, und nach dem 1. bzw. nach dem 2. Abteil weit höhere Preise erwartet.

Frankfurt a. M., 4. Nov. (Druckmeldung) Tendenz:

Konkursstatistik für Hessen-Nassau.**Insolvenzenstand gleichbleibend.**

Der Insolvenzenstand der Provinz Hessen-Nassau zeigt auch im Oktober zahlenmäßig das gleiche Bild wie in den beiden vorhergehenden Monaten. Es sind wieder insgesamt fünf Firmen und Einselpersonen in Zahlungsschwierigkeiten geraten. (September und August gleichfalls fünf.) Das Konkursverfahren musste in fünf Fällen eröffnet werden. (September fünf und August vier.) Vergleichsverfahren wurden nicht eingeleitet. (September null und August ein Vergleichsverfahren.) Zwei Verfahren mußten wegen Mangels an Rose eingestellt werden.

Die Insolvenzen des Monats Oktober verteilen sich auf die verschiedenen Erwerbszweige wie folgt:

	Oktober	Sept. 1937	Oktober 1936
Rent. Börs.	—	—	—
Güterverarbeitung	—	—	—
Handel aller Art	2	1	6
Handwerk und Gewerbe	1	2	—
Geldinstitute	1	—	—
Rathäuser	1	2	—
Sonst. u. Branche unbekannt	—	—	1
	5	5	7

Insolvenzen im Reich kaum verändert.

Der Monat Oktober hatte die jahreszeitlich übliche leichte Erhöhung der Konkurs- und Vergleichsverfahren gebracht. Zwar liegt gegenüber dem Vormonat nur die sehr geringe Erhöhung von 196 auf 199 vor. Gegen das Vorjahr ist aber eine Abnahme der Insolvenzen um 19,4% zu verzeichnen. Insgesamt geht die Entwicklung der Konkurs- und Vergleichsverfahrensverhältnisse weiterhin nach unten. Eine Zusammenstellung über die Insolvenzen auf allen Gebieten zeigt, daß das Gebiet Süddeutschland mit 22,3% am stärksten den Insolvenzen im Oktober betroffen war, während im September hier ein Insolvenzanfall von 18,2% vorlag. Es folgt Mitteldeutschland mit dem Anteil von 20,2% im Oktober nach 21,4% im September. Auch Rheinland-Westfalen hat eine leichte Zunahme auf 17,6(15,5%) zu melden, während in Norddeutschland und Ostdeutschland ein Rückgang eingetreten ist.

Aenderung der brasiliensischen Kassepolitit.**Die Ausfuhr wieder völlig freigegeben.**

Brasilien hat eine durchgreifende Änderung seiner Kassepolitit vollzogen. Sämtliche bisherige Einschränkungen sollen fortfallen. Die Kasseausfuhr wird völlig freigegeben, um die Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt wieder herzustellen. Um Spekulationen in Verbindung mit diesen Maßnahmen zu verhindern, sind sämtliche Kassendörfer Brasiliens bis auf weiteres geschlossen worden.

Marktberichte.**Frankfurter Getreidegrößtmärkt.**

Frankfurt a. M., 3. Nov. Es notierten (Getreide je Tonne, alles übrig, je 100 Kr. in RM): Weizen (W 13) 206, (W 16) 209, (W 19) 213, (W 20) 215, Roggen (R 12) 191, (R 15) 194, (R 18) 198, (R 19) 200. Großhaushaltspreise der Mühlen der genannten Preisgebiete: Frütertegerfe —, Frütertegerfe —, Weizenmehl, Type 812 (W 13) 29,10, (W 16) 29,20, (W 19) 29,20, (W 20) 29,55, Roggenmehl, Type 1150 (R 12) 22,45, (R 15) 22,80, (R 18) 23,30, (R 19) 23,50 plus 0,50 Kr. M. Frütertegerfe, Weizenmuttermehl 13,80, Weizenkleie (W 13) 10,75, (W 16) 10,90, (W 19) 11,10, (W 20) 11,20, Roggenkleie (R 12) 9,95, (R 15) 10,15, (R 18) 10,40, (R 19) 10,50. Mühlenmehlpreise ab Mühlenfaktion, Soja —, Palmflocke —, Erdnüsse —, Treber 14,00. Höchstpreis ab Erzeugerstation, Trockenfisch —, Heu 6,80 bis 7,00, ditto drachtmäßig 7,20—7,40, Weizen- und Roggenstroh —; Rubig.

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 3. Nov. (RM) Tendenz: Aktien weiter rückläufig, Renten zum Teil abbrödelnd. Die Börse war wiederum aus einem schwächeren Ton gekommen, da einsetzte die Unternehmenslust nach wie vor auf ein Mindestmaß dehnt. Dies und andererseits die Bantengeschäftsschwäche führte noch etwas mehr als an den Bortigen zu entlasten lachte. Infolge der äußerst geringen Kaufneigung genügte schon geringes Angebot, um stärkere Kursabschläge

Berliner Devisenkurse.

Berlin, 3. November. DNB-Telegraphische Annahmen:

	2. Nov. 1937	3. Nov. 1937
Geld	Brief	Geld
Argentinien	1 Egypt. 8	12,64
Argentinien	1 Pap. 10	0,728
Brasilien	100 Kr.	10,18
Bulgarien	100 Lev.	0,137
Dänemark	100 Kron.	55,10
Dänemark	100 Kron.	55,12
Dänemark	100 Kron.	55,24
Dänemark	100 Kron.	55,25
Dänemark	100 Kron.	55,27
Dänemark	100 Kron.	55,28
Dänemark	100 Kron.	55,29
Dänemark	100 Kron.	55,31
Dänemark	100 Kron.	55,32
Dänemark	100 Kron.	55,33
Dänemark	100 Kron.	55,34
Dänemark	100 Kron.	55,35
Dänemark	100 Kron.	55,36
Dänemark	100 Kron.	55,37
Dänemark	100 Kron.	55,38
Dänemark	100 Kron.	55,39
Dänemark	100 Kron.	55,40
Dänemark	100 Kron.	55,41
Dänemark	100 Kron.	55,42
Dänemark	100 Kron.	55,43
Dänemark	100 Kron.	55,44
Dänemark	100 Kron.	55,45
Dänemark	100 Kron.	55,46
Dänemark	100 Kron.	55,47
Dänemark	100 Kron.	55,48
Dänemark	100 Kron.	55,49
Dänemark	100 Kron.	55,50
Dänemark	100 Kron.	55,51
Dänemark	100 Kron.	55,52
Dänemark	100 Kron.	55,53
Dänemark	100 Kron.	55,54
Dänemark	100 Kron.	55,55
Dänemark	100 Kron.	55,56
Dänemark	100 Kron.	55,57
Dänemark	100 Kron.	55,58
Dänemark	100 Kron.	55,59
Dänemark	100 Kron.	55,60
Dänemark	100 Kron.	55,61
Dänemark	100 Kron.	55,62
Dänemark	100 Kron.	55,63
Dänemark	100 Kron.	55,64
Dänemark	100 Kron.	55,65
Dänemark	100 Kron.	55,66
Dänemark	100 Kron.	55,67
Dänemark	100 Kron.	55,68
Dänemark	100 Kron.	55,69
Dänemark	100 Kron.	55,70
Dänemark	100 Kron.	55,71
Dänemark	100 Kron.	55,72
Dänemark	100 Kron.	55,73
Dänemark	100 Kron.	55,74
Dänemark	100 Kron.	55,75
Dänemark	100 Kron.	55,76
Dänemark	100 Kron.	55,77
Dänemark	100 Kron.	55,78
Dänemark	100 Kron.	55,79
Dänemark	100 Kron.	55,80
Dänemark	100 Kron.	55,81
Dänemark	100 Kron.	55,82
Dänemark	100 Kron.	55,83
Dänemark	100 Kron.	55,84
Dänemark	100 Kron.	55,85
Dänemark	100 Kron.	55,86
Dänemark	100 Kron.	55,87
Dänemark	100 Kron.	55,88
Dänemark	100 Kron.	55,89
Dänemark	100 Kron.	55,90
Dänemark	100 Kron.	55,91
Dänemark	100 Kron.	55,92
Dänemark	100 Kron.	55,93
Dänemark	100 Kron.	55,94
Dänemark	100 Kron.	55,95
Dänemark	100 Kron.	55,96
Dänemark	100 Kron.	55,97
Dänemark	100 Kron.	55,98
Dänemark	100 Kron.	55,99
Dänemark	100 Kron.	55,100
Dänemark	100 Kron.	55,101
Dänemark	100 Kron.	55,102
Dänemark	100 Kron.	55,103
Dänemark	100 Kron.	55,104
Dänemark	100 Kron.	55,105
Dänemark	100 Kron.	55,106
Dänemark	100 Kron.	55,107
Dänemark	100 Kron.	55,108
Dänemark	100 Kron.	55,109
Dänemark	100 Kron.	55,110
Dänemark	100 Kron.	55,111
Dänemark	100 Kron.	55,112
Dänemark	100 Kron.	55,113
Dänemark	100 Kron.	55,114
Dänemark	100 Kron.	55,115
Dänemark	100 Kron.	55,116
Dänemark	100 Kron.	55,117
Dänemark	100 Kron.	55,118
Dänemark	100 Kron.	55,119
Dänemark	100 Kron.	55,120
Dänemark	100 Kron.	55,121
Dänemark	100 Kron.	55,122
Dänemark	100 Kron.	55,123
Dänemark	100 Kron.	55,124
Dänemark	100 Kron.	55,125
Dänemark	100 Kron.	55,126
Dänemark	100 Kron.	55,127
Dänemark	100 Kron.	55,128
Dänemark	100 Kron.	55,129
Dänemark	100 Kron.	55,130
Dänemark	100 Kron.	55,131
Dänemark	100 Kron.	55,132
Dänemark	100 Kron.	55,133
Dänemark	100 Kron.	55,134
Dänemark	100 Kron.	55,135
Dänemark	100 Kron.	55,136
Dänemark	100 Kron.	55,137
Dänemark	100 Kron.	55,138
Dänemark	100 Kron.	55,139
Dänemark	100 Kron.	55,140
Dänemark	100 Kron.	55,141
Dänemark	100 Kron.	55,142
Dänemark	100 Kron.	55,143
Dänemark	100 Kron.	55,144
Dänemark	100 Kron.	55,145
Dänemark	100 Kron.	55,146
Dänemark	100 Kron.	55,147
Dänemark	100 Kron.	55,148
Dänemark	100 Kron.	55,149
Dänemark	100 Kron.	55,150
Dänemark	100 Kron.	55,151
Dänemark	100 Kron.	55,152
Dänemark	100 Kron.	55,153
Dänemark	100 Kron.	55,154
Dänemark	100 Kron.	55,155
Dänemark	100 Kron.	55,156
Dänemark	100 Kron.	55,157
Dänemark	100 Kron.	55,158
Dänemark	100 Kron.	55,159
Dänemark	100 Kron.	55,160
Dänemark	100 Kron.	55,161
Dänemark	100 Kron.	55,162
Dänemark	100 Kron.	55,163
Dänemark	100 Kron.	55,164
Dänemark	100 Kron.	55,165
Dänemark	100 Kron.	55,166
Dänemark	100 Kron.	55,167
Dänemark	100 Kron.	55,168
Dänemark	100 Kron.	55,169
Dänemark	100 Kron.	55,170
Dänemark	100 Kron.	55,171
Dänemark	100 Kron.	55,172
Dänemark	100 Kron.	55,173
Dänemark	100 Kron.	55,174
Dänemark	100 Kron.	55,175
Dänemark	100 Kron.	55,176
Dänemark	100 Kron.	55,177
Dänemark	100 Kron.	55,178
Dänemark	100 Kron.	55,179
Dänemark	100 Kron.	55,180
Dänemark	100 Kron.	55,181
Dänemark	100 Kron.	55,182
Dänemark	100 Kron.	55,183
Dänemark	100 Kron.	55,184
Dänemark	100 Kron.	55,185
Dänemark	100 Kron.	55,186
Dänemark	100 Kron.	55,187
Dänemark	100 Kron.	55,188
Dänemark	100 Kron.	55,189
Dänemark	100 Kron.	55,190
Dänemark	100 Kron.	55,191
Dänemark	100 Kron.	55,192
Dänemark	100 Kron.	55,193
Dänemark	100 Kron.	55,194
Dänemark	100 Kron.	55,195
Dänemark	100 Kron.	55,196
Dänemark	100 Kron.	55,197
Dänemark	100 Kron.	55,198